

Jesus liebt die Kinder



1. UNTERRICHTSTHEMA

Jesus lehrt seine Jünger, dass er alle Menschen und besonders die Kinder liebt. Er gibt uns kurz vor seinem Tod sein Liebesgebot (Liebt einander, wie ich euch geliebt habe). Dieses Gebot hält er heute noch und wünscht von uns, dass auch wir es halten.

2. LERNZIELE

- Die Kinder verstehen dass *die Liebe = Gutes wollen* ist.
- Sie hören das Evangelium von Jesus und den Kindern (Mk 10,13-16).
- Sie erkennen die Liebe Jesu in ihrem persönlichen Leben und suchen Möglichkeiten, ihre eigene Liebe zu Jesus auszudrücken.
- Sie lernen das Liebesgebot Christi kennen (Joh 15,12).

3. FACHKOMPETENZ

AUS DEM KATECHISMUS (KKK) ¹

27 Das Verlangen nach Gott ist dem Menschen ins Herz geschrieben, denn der Mensch ist von Gott und für Gott erschaffen. Gott hört nie auf, ihn an sich zu ziehen. Nur in Gott wird der Mensch die Wahrheit und das Glück finden, wonach er unablässig sucht:

„Ein besonderer Grund für die menschliche Würde liegt in der Berufung des Menschen zur Gemeinschaft mit Gott. Zum Dialog mit Gott wird der Mensch schon von seinem Ursprung her eingeladen: er existiert nämlich nur, weil er, von Gott aus Liebe geschaffen, immer aus Liebe erhalten wird; und er lebt nicht voll gemäss der Wahrheit, wenn er diese Liebe nicht frei anerkennt und sich seinem Schöpfer anheimgibt“ (GS 19,1).

218 Im Laufe seiner Geschichte konnte Israel erkennen, dass Gott nur einen einzigen Grund hatte, sich ihm zu offenbaren und es unter allen Völkern zu erwählen, damit es ihm gehöre: seine gnädige Liebe. Dank seiner Propheten hat Israel begriffen, dass Gott es aus Liebe immer wieder rettet und ihm seine Untreue und seine Sünden verzeiht.

219 Die Liebe Gottes zu Israel wird mit der Liebe eines Vaters zu seinem Sohn verglichen. Diese Liebe ist grösser als die Liebe einer Mutter zu ihren Kindern. Gott liebt sein Volk mehr als ein Bräutigam seine Braut. Diese Liebe wird sogar über die schlimmsten Treulosigkeiten siegen; sie wird so weit gehen, dass sie selbst das Liebste hergibt: „Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab“ (Joh 3,16).

¹ KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE, Neuübersetzung aufgrund der Editio Typica Latina, deutsche Ausgabe: R. Oldenbourg Verlag, München – Libreria Editrice Vaticana 2003.

220 Die Liebe Gottes ist „ewig“ (Jes 54,8): „Auch wenn die Berge von ihrem Platz weichen und die Hügel zu wanken beginnen – meine Huld wird nie von dir weichen“ (Jes 54,10). „Mit ewiger Liebe habe ich dich geliebt, darum habe ich dir so lange die Treue bewahrt“ (Jer 31,3).

221 Der heilige Johannes geht noch weiter und sagt: „Gott ist die Liebe“ (1 Joh 4,8.16): Liebe ist das Wesen Gottes. Indem er in der Fülle der Zeit seinen einzigen Sohn und den Geist der Liebe sendet, offenbart Gott sein innerstes Geheimnis: Er selbst ist ewiger Liebesaustausch – Vater, Sohn und Heiliger Geist – und hat uns dazu bestimmt, daran teilzuhaben.

458 Das Wort ist Fleisch geworden, damit wir so die Liebe Gottes erkennen: „Die Liebe Gottes wurde unter uns dadurch offenbart, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben“ (1 Joh 4,9). „Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat“ (Joh 3,16).

459 Das Wort ist Fleisch geworden, um für uns Vorbild der Heiligkeit zu sein: „Nehmt mein Joch auf euch und lernt von mir...“ (Mt 11,29). „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater ausser durch mich“ (Joh 14,6). Und auf dem Berg der Verklärung gebietet der Vater: „Hört auf ihn!“ (Mk 9,7). Jesus ist ja das Inbild der Seligpreisungen und die Norm des neuen Gesetzes: „Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe!“ (Joh 15,12). Diese Liebe verlangt, in seiner Nachfolge sich selbst hinzugeben.

478 Jesus hat während seines Lebens, seiner Todesangst am Ölberg und seines Leidens uns alle und jeden einzelnen gekannt und geliebt und sich für jeden von uns hingegeben: Der „Sohn Gottes“ hat „mich geliebt und sich für mich hingegeben“ (Gal 2,20). Er hat uns alle mit einem menschlichen Herzen geliebt. Aus diesem Grund wird das heiligste Herz Jesu, das durch unsere Sünden und um unseres Heiles willen durchbohrt wurde, „als vorzügliches Kennzeichen und Symbol für jene ... Liebe angesehen, mit der der göttliche Erlöser den ewigen Vater und alle Menschen beständig liebt“ (Pius XII., Enz. „Haurietis aquas“: DS 3924).

516 Das ganze Leben Jesu – seine Worte und Taten, sein Schweigen und seine Leiden, seine Art, zu sein und zu sprechen – ist Offenbarung des Vaters. Jesus kann sagen: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen“ (Joh 14,9), und der Vater: „Das ist mein geliebter Sohn; auf ihn sollt ihr hören“ (Mk 9,7). Da Christus Mensch geworden war, um den Willen des Vaters zu erfüllen, offenbaren uns schon die geringsten Einzelheiten seines Daseins „die Liebe Gottes ... unter uns“ (1 Joh 4,9).

609 Da Jesus die Liebe des Vaters zu den Menschen in sein menschliches Herz aufnahm, „erwies er ihnen seine Liebe bis zur Vollendung“ (Joh 13,1), denn „es gibt keine grössere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt“ (Joh 15,13). So wurde seine Menschennatur im Leiden und Sterben zum freien und vollkommenen Werkzeug seiner göttlichen Liebe, die das Heil der Menschen will. Aus Liebe zu seinem Vater und zu den Menschen, die der Vater retten will, nahm er sein Leiden und seinen Tod freiwillig auf sich: „Niemand entreisst [mir mein Leben], sondern ich gebe es aus freiem Willen hin“ (Joh 10,18). Darum ging der Sohn Gottes in souveräner Freiheit dem Tod entgegen.

AUS DEM KOMPENDIUM DES KKK ²

Warum steckt im Menschen das Verlangen nach Gott?

2 Gott selbst, der den Menschen nach seinem Bild erschaffen hat, schrieb in sein Herz das Verlangen, ihn zu sehen. Auch wenn dieses Verlangen oft verkannt wird, hört Gott nicht auf, den Menschen an sich zu ziehen. Denn er soll leben und in ihm jene Fülle der Wahrheit und des Glücks finden, die er unablässig sucht. Der Mensch ist also seiner Natur und Berufung nach ein religiöses Wesen, das fähig ist, in Gemeinschaft mit Gott zu treten. Diese innige, lebendige Verbindung mit Gott verleiht dem Menschen seine grundlegende Würde.

² KATECHISMUS DER KATHOLISCHEN KIRCHE, KOMPENDIUM, Pattloch - Libreria Editrice Vaticana 2005.

Wie offenbart Gott, dass er Liebe ist?

42 Gott offenbart sich Israel als derjenige, dessen Liebe grösser ist als die eines Vaters oder die einer Mutter zu ihren Kindern oder die eines Bräutigams zu seiner Braut. Er ist in sich selbst „die Liebe“ (1 Joh 4,8.16), die sich vollkommen und ungeschuldet verschenkt. Er „hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit die Welt durch ihn gerettet wird“ (Joh 3,16–17). Durch die Sendung seines Sohnes und des Heiligen Geistes offenbart Gott, dass er selbst ewiger Liebesaustausch ist.

Warum ist der Sohn Gottes Mensch geworden?

85 Für uns Menschen und zu unserem Heil hat der Sohn Gottes durch das Wirken des Heiligen Geistes im Schoss der Jungfrau Maria Fleisch angenommen. Er wollte uns Sünder mit Gott versöhnen, uns seine unendliche Liebe kundtun, für uns Vorbild der Heiligkeit sein und uns „an der göttlichen Natur Anteil“ (2 Petr 1,4) geben.

Was bedeutet das Herz Jesu?

93 Jesus hat uns mit einem menschlichen Herzen gekannt und geliebt. Sein Herz, das um unseres Heiles willen durchbohrt wurde, ist das Symbol jener unendlichen Liebe, mit der er den Vater und jeden Menschen liebt.

In welchem Sinn ist das ganze Leben Christi Mysterium?

101 Das ganze Leben Christi ist Offenbarungsgeschehen. Was im irdischen Leben Jesu sichtbar ist, verweist auf sein *unsichtbares Mysterium*, vor allem auf das *Mysterium seiner Gottessohnschaft*: „Wer mich gesehen hat, hat den Vater gesehen“ (Joh 14,9). Überdies ist das ganze Leben Christi *Heilsmysterium*, auch wenn das Heil in seiner Fülle vom Kreuz und von der Auferstehung kommt. Alles, was Jesus getan, gesagt und gelitten hat, war nämlich dazu bestimmt, den gefallenen Menschen zu retten und wieder in seine Berufung als Kind Gottes zu versetzen.

In welcher Weise hat Christus sich selbst dem Vater dargebracht?

119 Das ganze Leben Christi ist eine freiwillige Opfergabe an den Vater, um dessen Heilsratschluss zu erfüllen. Er gibt sein Leben hin „als Lösegeld für viele“ (Mk 10,45), und so versöhnt er die ganze Menschheit mit Gott. Sein Leiden und Sterben zeigen, wie seine Menschennatur das freie und vollkommene Werkzeug der göttlichen Liebe ist, die das Heil aller Menschen will.

Was bewirkt das Opfer Christi am Kreuz?

122 Jesus hat sein Leben freiwillig als Sühnopfer hingegeben, das heisst er hat unsere Sünden durch den vollkommenen Gehorsam seiner Liebe bis zum Tod wiedergutmacht. Diese Liebe des Sohnes Gottes „bis zur Vollendung“ (Joh 13,1) versöhnt die ganze Menschheit mit dem Vater. Das österliche Opfer Christi erlöst also die Menschen auf einmalige, vollkommene und endgültige Weise und erschliesst ihnen die Gemeinschaft mit Gott.

KLEINES BEGRIFFSLEXIKON

Kind

In der Bibel ist das Kind eine natürliche und gottgewollte Frucht der Ehe, eine Folge des göttlichen Segens. Kinderlosigkeit bedeutet Leid. Die Kinder gelten als unmündig und haben daher in der religiösen und politischen Gesellschaft keine besondere Stellung.

Jesus weist darauf hin, dass ein Kind noch nicht die Erfahrung der Bosheit der Welt gemacht hat und insofern ein Vorbild sein kann. Die Haltung der Hilfsbedürftigkeit, Offenheit und Einfachheit eines Kindes ebnet der Vaterliebe Gottes den Weg.

Die Hände auflegen / Segnen

Der Gestus der Handauflegung wird verstanden als die Übertragung einer göttlichen Kraft zur Stärkung und zum Schutz. Die Handauflegung erscheint auch bei der Heilung von Krankheiten und Gebrechen, beim Empfang des Heiligen Geistes, bei der Weihe zum Dienst für Gott und bei der Vermittlung besonderer Gnadengaben. Segen (lat. *benedicere*, gr. *eulogein*) = Gutes sagen. Segnen ist eine göttliche Handlung, die Leben schenkt und im Vater ihren Ursprung hat. Sein

Segen ist zugleich Wort und Gabe. Im heutigen Leben nehmen die Segnungen unter den sogenannten *Sakramentalien* einen wichtigen Platz ein. Sie sind zugleich Lobpreisungen Gottes um seiner Werke und Gaben willen und Bitte der Kirche für die Menschen, damit diese von den Gaben Gottes im Geist des Evangeliums Gebrauch machen können.

4. HILFSMITTEL ³

- AB 1 Die Liebe
- AB 2 Jesus liebt die Kinder
- AB 3 Ich habe Jesus gern
- AB 4 Liebt einander!

- Ba 1 Weihwasserflasche
- Ba 2 Faltblume

- G 1 Luca

- S 1 Schutzengel – Spiel

- L 1 Grosse, Kleine, Buben, Mädchen (KG 189) ⁴
- L 2 Es segne und behüte uns (KG 675) ⁴

³ AB = Arbeitsblatt, B = Bibeltext, G = Geschichte, R = Rätsel, S = Spiele, Ba = Bastelarbeit, L = Lieder

⁴ KATHOLISCHES GESANGBUCH, Gesang- und Gebetbuch der deutschsprachigen Schweiz – © 1998 Verein für die Herausgabe des Katholischen Kirchengesangbuches der Schweiz, Zug.

5. DIDAKTISCHER IMPULS

Lektionsablauf	benötigte Materialien
<p>Lektion 1</p> <p>a) Beginn der Stunde: Begrüssung, Gebet</p> <p>b) L 1 gemeinsam lernen und singen. Kreisgespräch: Was bedeutet es, jemanden lieb zu haben? Gewiss werden die Kinder sagen: „Jemanden gern haben, mögen.“ Ja, das ist ein Teil der Liebe. Aber was will die Liebe? Sie will immer das Gute. Man kann also sagen, dass man dann liebt, wenn man das Gute will. (Dies ist vom Gefühl unabhängig, ich kann auch für jemanden das Gute wollen, wenn ich ihn gefühlsmässig eigentlich nicht mag. Wer für diesen Jemand dennoch das Gute wünscht, liebt ihn wahrhaftig auch wenn die Gefühle etwas anderes sagen). ⇒ AB 1 ausfüllen gemäss Arbeitsauftrag.</p> <p>c) Geschichte von Luca erzählen. ⇒ G 1, gemäss Arbeitsauftrag erarbeiten. Vielleicht wollen die Kinder im Anschluss auch von ihrem Tagesablauf erzählen. Wenn das der Fall ist, kann man eine Erzählrunde machen. Falls noch Zeit ist, auf die Rückseite von AB 1 oder ins Heft eine Situation der Geschichte zeichnen lassen.</p> <p>d) Als Abschluss der Stunde: Schutzengelspiel initiieren: Regeln und Dauer festlegen ⇒ S 1</p> <p>HAUSAUFGABE: Schutzengelspiel spielen.</p>	<p>L 1</p> <p>AB 1</p> <p>G 1</p> <p>S 1</p>

<p>Lektion 2</p> <p>a) Beginn der Stunde: Begrüssung und Lied / Gebet</p> <p>b) Jesus hat die Kinder gern gehabt: Kurz wiederholen, was „gern haben“ bedeutet. Gemeinsam den Text auf AB 2 lesen. Was tut Jesus? Er umarmt und segnet die Kinder. Auch im Gottesdienst empfangen wir den Segen. Wann? Am Schluss. Da segnet uns der Priester, wir machen das Kreuzzeichen. Segnen bedeutet, ich sage dir das Gute zu, ich wünsche dir das Gute. Wir glauben, dass durch den Segen, Gottes Kraft und sein Schutz zu uns gelangen. Hier kann L 2 gesungen werden. Jesus hat die Menschen gesegnet, besonders die Kinder. Jedes Mal, wenn wir das Kreuzzeichen machen, stellen wir uns ganz bewusst unter den Segen Gottes. Es ist ein schöner Brauch, das Kreuzzeichen mit Weihwasser zu machen, bevor man das Haus verlässt, bevor man schlafen geht usw. Wir erinnern uns dabei an die Taufe und sprechen: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“ Damit die Kinder auch zuhause Weihwasser haben, basteln wir eine Weihwasserflasche. ⇒ Ba 1 basteln. Wenn es möglich ist, einen Priester zur Weihwassersegnung einladen oder bereits gesegnetes Weihwasser in die Flaschen füllen.</p> <p>c) ⇒ AB 2 weiter gemäss Arbeitsauftrag miteinander bearbeiten.</p>	<p>L 1</p> <p>AB 2</p> <p>L 2</p> <p>Ba 1 PET-Flasche, Kopiervorlage, Weissleim</p> <p>AB 2</p>
<p>Lektion 3</p> <p>a) Beginn der Stunde: Begrüssung und Lied / Gebet</p> <p>b) Jesus hat uns gern, er liebt uns. Wie können wir ihm unsere Liebe zeigen? ⇒ Gemeinsam AB 3 gemäss Arbeitsauftrag erarbeiten.</p> <p>c) Eine kurze Rückmelderunde zum Schutzengelspiel veranstalten. Wenn es bereits eine Woche oder mehr gespielt wurde, kann hier auch die Auflösung folgen. Wer war der Schutzengel von wem? Durch dieses Spiel haben wir das Gute unseren Nächsten geschenkt. Gewiss hat Jesus Freude daran, denn er hat den Jüngern und uns gesagt: „Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.“ (Joh 15,12) ⇒ Die ersten beiden Aufträge auf AB 4 bearbeiten, den dritten Punkt als Hausaufgabe zum Überlegen geben.</p> <p>HAUSAUFGABE: Überlegen, wie Jesus uns liebt, woran wir seine Liebe sehen und erkennen können.</p>	<p>L 1 / L 2</p> <p>AB 3</p> <p>AB 4</p>

Lektion 4

a) Beginn der Stunde: Begrüssung und Lied / Gebet

b) 3. Punkt des AB 4 gemeinsam besprechen (war Hausaufgabe). Danach Punkte vier und fünf auf AB 4 ausführen, wer in der Stunde mit dem Ausmalen nicht fertig wird, soll dies als Hausaufgabe beenden.

AB 4

c) Durch das Schutzengelspiel wurde die Liebe schon ein wenig verwirklicht, dies kann aber noch auf einen grösseren Personenkreis ausgeweitet werden: Faltblume basteln und verschenken ⇒ Ba 2

Ba 2

Kopiervorlage,
festes, farbiges Papier
Schere, Farbstifte
Leim

6. HINWEISE

Lehrplan Religion, Kanton Graubünden

- Thema „Neues Testament / Jesus“
- Grobziel „Jesusgeschichten kennen und wiedergeben“
- Inhalte „Jesus, der Menschenfreund“

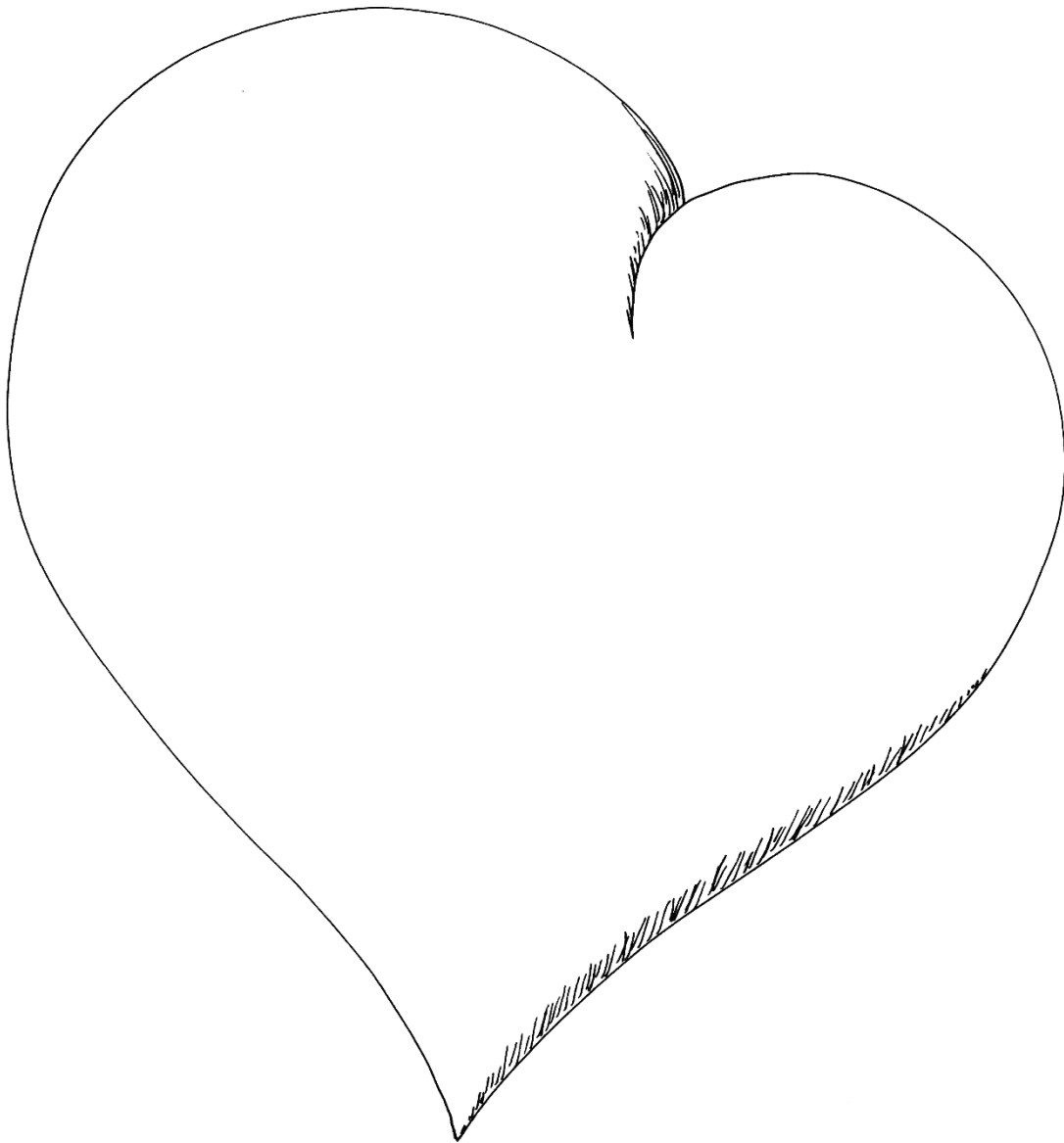
Reihe „Glaube und Leben“

- Band 1, Lektion 13 in Textbuch, Arbeitsbuch, Handbuch

Die Liebe

Jeden Tag können wir Liebe erfahren.

Wie ist „die Liebe“?



AB 1 | ARBEITSAUFTRAG

- Im Kreisgespräch diskutieren: Lieben bedeutet „Gutes wollen“, wie ist das für dich, wenn jemand dich gern hat, das Gute für dich will? Stichworte mit Hilfe der Lehrperson ins Herz einschreiben. Hier einige Beispiele:

schön
macht mir Freude
angenehm
schenkt Mut

Und wie bist du zu jemandem, den du gern hast? Auch diese Stichworte einschreiben. Wieder einige Beispiele:

hilfsbereit
Frieden machen
freundlich
höflich
fröhlich
lieb
verzeihen

- Anschliessend das Herz fein ausmalen.
- Auch Jesus liebt uns, er will also immer das Gute für uns. Auf die Linien schreiben:

Die Liebe will immer das Gute.

Lieben heisst „Gutes wollen“.

Jesus will das Gute für uns.

Jesus liebt die Kinder

Da brachte man Kinder zu ihm, damit er ihnen die Hände auflegte. Die Jünger aber wiesen die Leute schroff ab. Als Jesus das sah, wurde er unwillig und sagte zu ihnen: „Lasst die Kinder zu mir kommen; hindert sie nicht daran! Denn Menschen wie ihnen gehört das Reich Gottes. Amen, das sage ich euch: Wer das Reich Gottes nicht so annimmt, wie ein Kind, der wird nicht hineinkommen.“ Und er nahm die Kinder in seine Arme; dann legte er ihnen die Hände auf und segnete sie.

(Markus 10,13-16)

Aus: Die Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Katholische Bibelanstalt GmbH, Stuttgart 1980.



Jesus liebt die Kinder. Er nimmt sie in seine Arme.

AB 2 | ARBEITSAUFTRAG

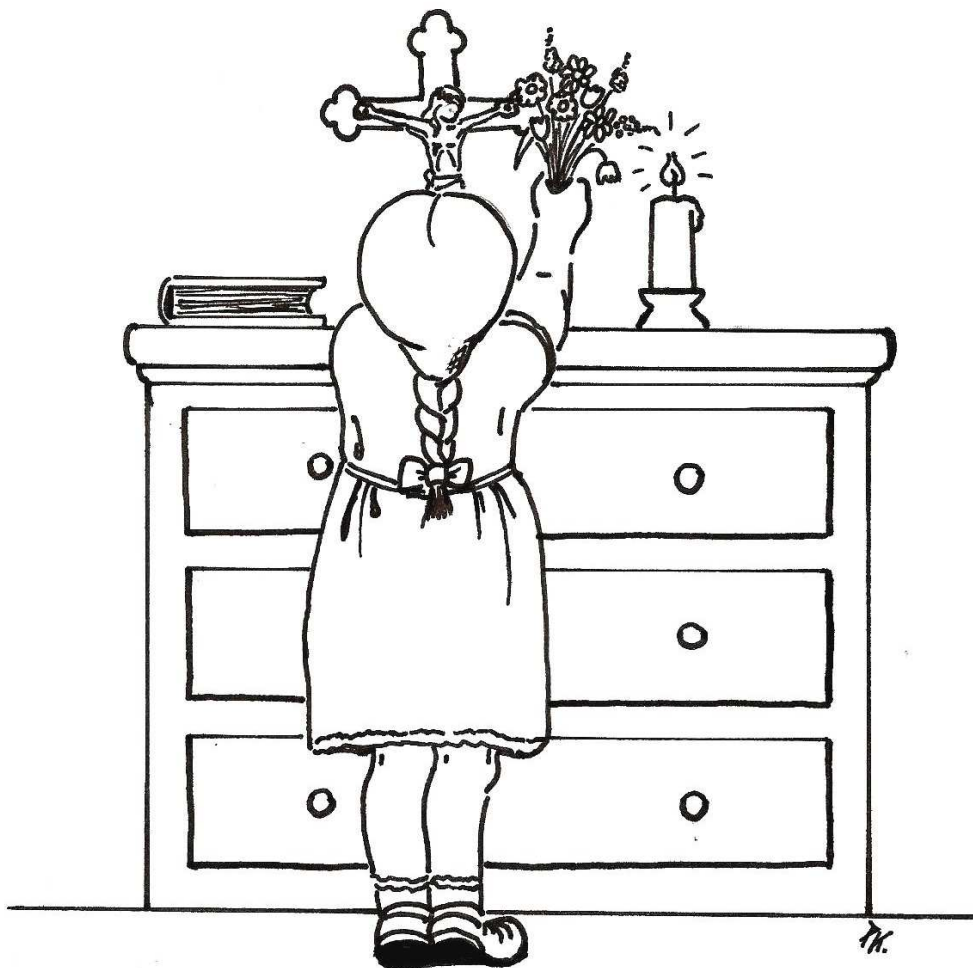
- Text miteinander lesen und besprechen, evt. als Rollenspiel darstellen. Wichtig ist, die grosse Liebe Jesu zu den Kleinsten hervorzuheben: Jesus stellt die Kinder in ihrer Einfachheit und Liebe sogar als Beispiel für die Erwachsenen hin.
- Auf die Linie schreiben:

Jesus liebt auch mich!

- Das ganze Bild ausmalen oder als Hausaufgabe ausmalen lassen.

Ich habe Jesus gern

Wenn wir Jesus gern haben,
sollen wir ihm das auch zeigen.
Welche Vorschläge hast du dazu?



AB 3 | ARBEITSAUFTRAG

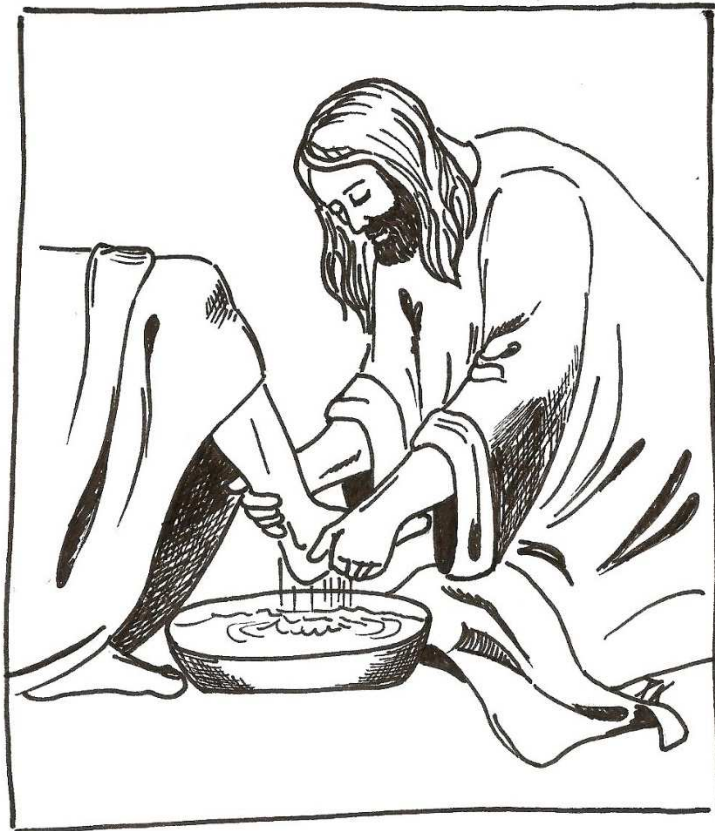
- Gemeinsam im Gespräch erarbeiten, wie wir Jesus unsere Liebe zeigen können. (Gebet, gute Taten, verzeihen, Besuch in der Kirche / Sonntagsmesse, helfen, Frieden schliessen, schlechte Gedanken meiden, ehrlich sein, sein Wort (Bibel) lesen und in die Tat umsetzen, ...)
- Für diese „Zeichen der Liebe“ zu Jesus können die Kinder Symbole erfinden, die Lehrperson zeichnet diese an die Tafel oder auf ein Plakat. Die Herz-Kopiervorlagen auf rotes Papier kopieren (oder ausmalen lassen), anschliessend übernehmen die Kinder die Symbole von Tafel oder Plakat und schreiben oder zeichnen sie in die Herzen. Danach schneiden sie diese aus und kleben sie rund um das Bild auf dem Arbeitsblatt. Evt. können auch Worte geschrieben oder die Symbole mit Stichworten ergänzt werden.

AB 3 | KOPIERVORLAGEN



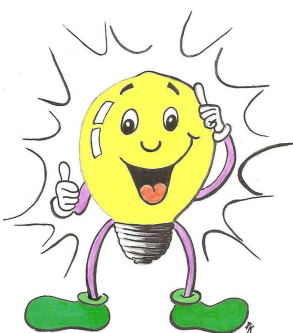
Liebt einander!

Jesus hat seinen Jüngern und uns viel Gutes getan.
Einmal hat er sogar den Jüngern die staubigen Füße
gewaschen. Er hat uns ein neues Gebot gegeben:



Memo 11

Das Gebot Jesu:
Liebt einander,
so wie ich euch geliebt habe.



AB 4 | ARBEITSAUFTRAG

- Mit Hilfe des Bildes die Situation des Letzten Abendmahles erzählen, besonders die Fusswaschung hervorheben: Jesus gibt seinen Jüngern das Liebesgebot.

- Auf die Linien schreiben (aus Joh 15,12):

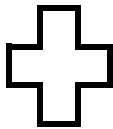
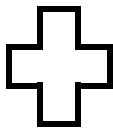
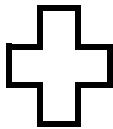
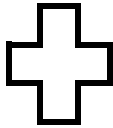
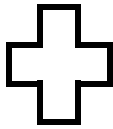
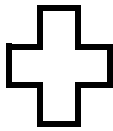
Liebt einander, so wie ich euch geliebt habe.

- Gemeinsam überlegen: Wie liebt uns Jesus?
 - ⇒ er wurde Mensch, um zu leben wie wir
 - ⇒ er lehrte uns das Gute zu tun
 - ⇒ er verzeiht uns, wenn wir sündigen
 - ⇒ er schenkt uns die Sakramente
 - ⇒ stirbt am Kreuz für uns
 - ⇒ er will uns das ewige Leben geben
 - ⇒ er begleitet uns jeden Tag und will uns Gnaden schenken
- Im Kreisgespräch erarbeiten: Was heisst das für uns?
 - ⇒ Den Kindern folgenden allgemeinen Grundsatz erklären: Wenn ich etwas tue, allein, mit anderen, in der Familie oder in der Schule, dann überlege ich vorher kurz, ob das Jesus auch so machen würde.
- Das Bild schön ausmalen und evt. Memo auswendig lernen.

BA 1 | WEIHWASSERFLASCHE

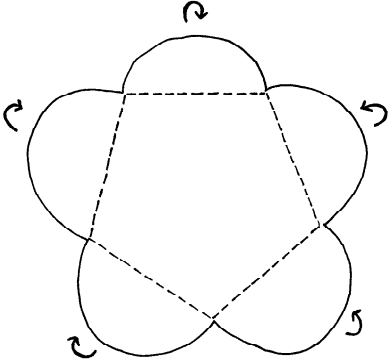
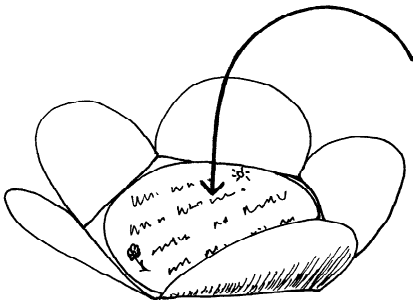
	Material
<ul style="list-style-type: none"> • Kopiervorlage auf farbiges oder weisses Papier kopieren und ausschneiden. 	Kopiervorlage, Papier, Schere
<ul style="list-style-type: none"> • Leere, gut gewaschene, trockene PET-Flasche bereitstellen. 	PET-Flasche
<ul style="list-style-type: none"> • Kopiervorlagen auf der Rückseite mit Leim bestreichen und nach Belieben auf die Flasche kleben. Damit das Papier einen seidigen Glanz erhält, kann es nun nochmals mit Weissleim überstrichen werden. (Vorsicht: Leim nur auf das Objekt streichen, nicht auf die Flasche. Allenfalls mit Schwammtuch überschüssigen Leim von Flasche entfernen). 	Weissleim Schwammtuch
<ul style="list-style-type: none"> • Die Flasche kann nach Belieben verziert werden. Zur Dekoration eignen sich unter anderem: Schwammtücher, Seidenpapier und Alufolie. Das Aufkleben folgt immer dem gleichen Prinzip: Zuerst Weissleim (allenfalls mit feinem Pinsel) auftragen, dann das Objekt ankleben und nochmals mit Weissleim überpinseln. Danach die Flasche gut trocknen lassen, bis der Weissleim durchsichtig wird. 	evt. Alufolie, Schwammtuch, Seidenpapier
<ul style="list-style-type: none"> • Als Variante kann man die Flasche auch mit wasserfesten Filzstiften (Folienschreibern) bemalen und die Zeichnung mit Weissleim überstreichen (auch hier nur das Objekt, nicht den Rest der Flasche). 	evt. wasserfeste Filzstifte
	

BA 1 | KOPIERVORLAGEN

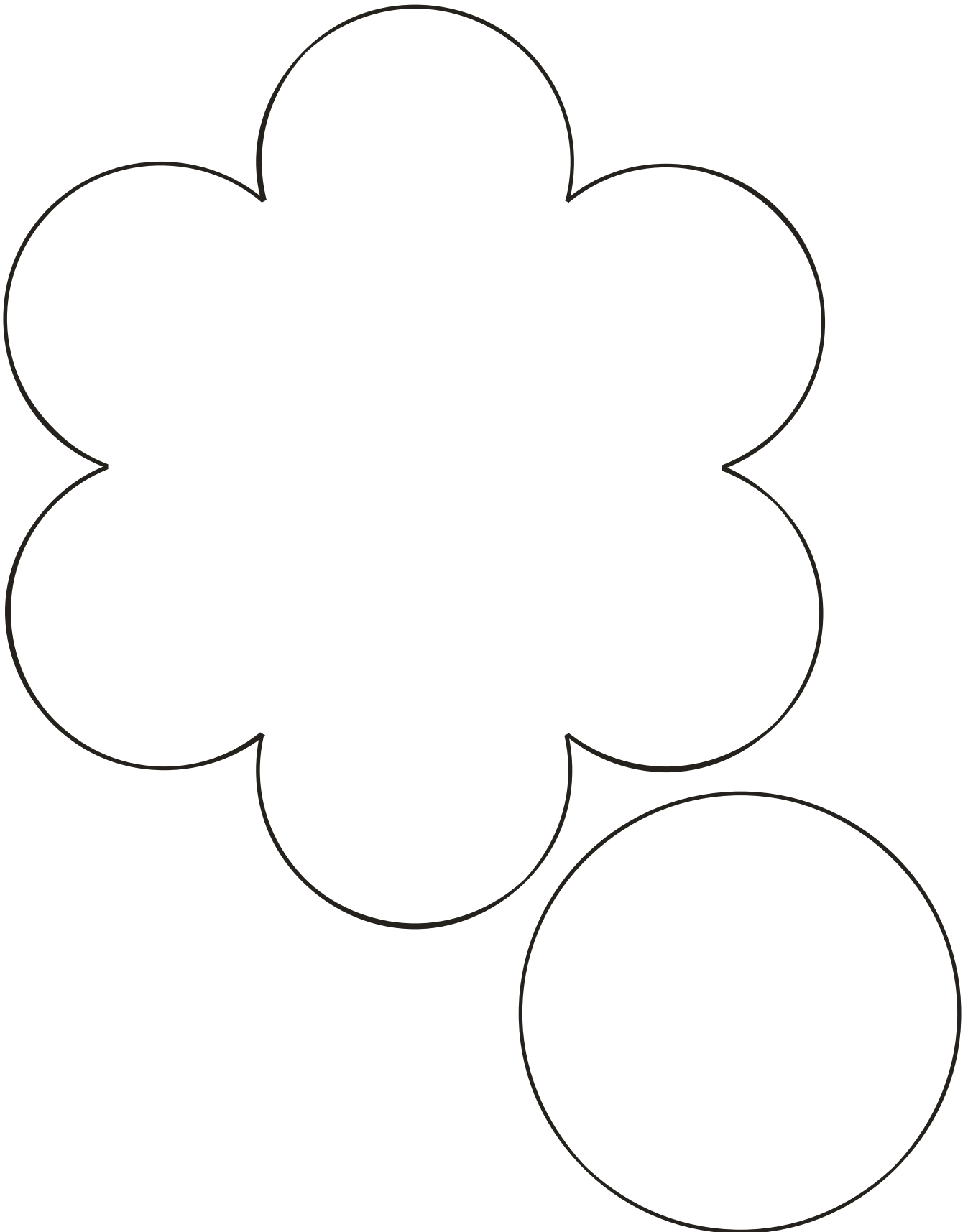


Durch die Kraft Gottes,
die im Weihwasser wirkt,
weiche alles Böse von mir
und der Segen Gottes,
des Vaters + ,
des Sohnes + ,
und des Heiligen Geistes +
komme über mich
und meine Familie. Amen.

BA 2 | FALTBLUME

	Material
<ul style="list-style-type: none"> • Kopiervorlage der Blume und des Innenteiles auf festes, farbiges Papier kopieren (kann beliebig vergrößert werden) • Die Blume und Innenteil ausschneiden • Die einzelnen Blumenblätter falten und danach leicht nach oben klappen 	<p>Kopiervorlage, festes, farbiges Papier</p> <p>Schere</p>
	
<ul style="list-style-type: none"> • Innenteil bemalen (z.B. Jesus und ein Kind) oder einen Wunsch hinschreiben, oder einen Gutschein für eine gute Tat erstellen etc. • Innenteil in die Blume hineinkleben 	<p>Farbstifte</p> <p>Leim</p>
	
<ul style="list-style-type: none"> • Die Blume soll als Zeichen der Liebe verschenkt werden. 	

BA 2 | KOPIERVORLAGEN



G 1 | LUCA

„Das ist ungerecht“, schimpft Anna vor sich hin, „der Lehrer nimmt sich mehr Zeit für Luca als für mich.“ Mit bösem Blick beobachtet sie von Weitem das Gespräch am Lehrerpult. Sie kennt dieses Bild bereits: Jede Pause geht Luca zum Lehrerpult und redet pausenlos auf Herrn Schmid ein. Und was er ihm da alles erzählt: Von seinen Haustieren, von den Zahnschmerzen, die er neuerdings hat, von Problemen mit den Hausaufgaben, von lustigen Vorfällen in einer Fernsehsendung. Er redet so lang, dass kein anderes Kind der Klasse mit dem Lehrer ein Wort wechseln kann. Und nicht nur das: Herr Schmid lächelt Luca auch noch freundlich an, sagt ab und zu „aha“ und „ja“, gibt den einen oder anderen Rat, holt wenn nötig Eis, um die geschwollene Backe zu kühlen.

Das Schlimmste aber ist, dass er das nur für Luca macht, findet Anna. „Warum mag der Lehrer diesen Luca so gern, was hat denn der, das ich nicht habe?“, fragt sie sich. Die Pause ist vorbei, Luca geht zufrieden zurück an seinen Platz. Der Lehrer kontrolliert die Hausaufgaben. Zu Anna sagt er: „Bravo, sehr gut, Anna, du arbeitest sehr sorgfältig“. Luca hat seine Aufgaben nicht gemacht. „Jetzt wird Herr Schmid wütend auf ihn“, hofft Anna im Stillen. Nichts dergleichen. Herr Schmid erklärt Luca in klarem Ton, dass er die versäumten Hausaufgaben auf den nächsten Tag machen müsste. „Wenn du es nicht verstehst, kannst du in der Pause zu mir kommen, dann erkläre ich es dir nochmals.“ Jetzt hat Anna aber genug. Das ist doch der Gipfel, findet sie.

Am nächsten Tag hat Anna die Hausaufgaben auch nicht dabei. „Wenn Luca das kann, dann kann ich das auch“, hat sie sich gesagt. Wie

erstaunt ist sie, als der Lehrer böse reagiert: „Was fällt dir ein, Anna, das geht überhaupt nicht, du wirst das alles sofort machen und wenn das wieder vorkommt, werde ich deine Eltern darüber informieren.“ Jetzt explodiert Anna förmlich: „Aber das ist ungerecht. Luca hat es gestern auch nicht gemacht und da haben Sie auch nicht gesagt, dass er es sofort nachholen müsste und seine Eltern haben Sie auch nicht angerufen.“ Jetzt versteht Herr Schmid, worum es in dieser Sache eigentlich geht. Er bittet Luca, der Klasse ein wenig von seinem Tag zu erzählen.

„Am Morgen, wenn ich aufstehe“, beginnt Luca, „ziehe ich mich an und bereite mein Frühstück vor, meine Mama ist dann nämlich schon am Arbeiten. Manchmal schaue ich eine Sendung im Fernsehen an, weil ich ja ganz allein daheim bin. Danach komm ich in die Schule. Am Mittag geh ich in den Hort. Dort gibt es etwas Warmes zu essen. Nach dem Essen spielen wir im Hof vor dem Hort. Manchmal gibt es Streit, aber ich muss eben einfach in den Hort, denn meine Mutter kann am Mittag nicht nach Hause kommen. Am Nachmittag nach der Schule geh ich meistens in das Einkaufszentrum, das ganz in der Nähe liegt. Dort schau ich mir alle möglichen Sachen an. Kaufen kann ich nichts, weil wir nicht mehr so viel Geld haben, seit mein Vater weggegangen ist. Wenn es mir langweilig wird, gehe ich nach Hause. Dort sollte ich Hausaufgaben machen, aber ich verstehe oft etwas nicht und da ich allein bin, kann mir niemand helfen. So warte ich, bis meine Mutter nach Hause kommt. Wenn es dann so weit ist, essen wir gemeinsam etwas zu Abend, aber meistens nur etwas Kleines, da meine Mutter von der Arbeit sehr müde ist. Manchmal hilft sie mir nach dem Essen bei den Hausaufgaben, aber meistens schickt sie mich bald ins Bett und geht dann auch selber schlafen.“

Es ist ganz still im Klassenzimmer. Anna hat einen hochroten Kopf. Wie anders ist das doch bei ihr zuhause. Die Eltern wecken sie am Morgen, bereiten das Frühstück für sie vor, beim Morgenessen reden sie über den bevorstehenden Tag, lachen zusammen und plaudern. Danach macht sich Anna für die Schule bereit. Die Mutter gibt ihr etwas Gutes für die Pause mit und am Mittag, wenn Anna nach Hause kommt, ist bereits für sie gekocht. Gemeinsam wird gegessen, danach kann Anna in ihrem Zimmer spielen oder Hausaufgaben machen. Immer ist jemand da für sie. Wenn sie Fragen zu den Hausaufgaben hat, kann sie Oliver, den älteren Bruder zu Rate ziehen. Der erklärt immer alles so toll! Am Abend nach dem Essen spielt die Familie manchmal gemeinsam ein Spiel. Wenn Anna müde ist, kann sie in ihr Zimmer gehen. Im Bett liest sie noch eine Weile und dann kommt entweder Mama oder Papa, um ihr eine gute Nacht zu wünschen. Nach einer „Gute-Nacht-Geschichte“ und einem „Gute-Nacht-Kuss“ schläft Anna meist zufrieden ein.

Jetzt schämt sich Anna ein wenig, weil sie so falsch über Luca gedacht hat. Sie versteht nun, warum der Lehrer bei Luca manchmal anders reagiert als bei ihr. Sie merkt, dass Luca nicht etwa etwas hat, das sie nicht hat, sondern dass er eben vieles nicht hat, das sie hat. An diesem Abend genießt sie das Familienleben ganz besonders und bedankt sich lieb für die „Gute-Nacht-Geschichte“, die der Vater ihr vorliest. Beim Einschlafen denkt sie an Luca. Was er wohl gerade macht?

G 1 | ARBEITSAUFTRAG

- Geschichte vorlesen oder frei nacherzählen.
- Textverständnis klären:

Was ist ein Hort?

Unterschiede im Tagesablauf suchen.

Warum reagiert der Lehrer anders bei Luca als bei Anna?

Wieso hört der Lehrer Luca in der Pause zu?

- Im gemeinsamen Gespräch erarbeiten:

Wo ist die Liebe?

⇒ in der Beziehung zum Lehrer (bei Luca), zur Familie (bei Anna).

Wo ist Gott gegenwärtig?

⇒ zeigt sich Luca durch eine liebe Person, die ihn trotz seiner schwierigen Lebenssituation annimmt, versteht und ihm hilft.

⇒ zeigt sich bei Anna in der Fürsorge ihrer Familie.

Es ist wichtig, dass der Mensch sich geliebt fühlt. Durch das Interesse des Lehrers für Lucas Situation, wird es ihm vielleicht auch besser möglich sein, die anderen Kinder zu lieben und sein Leben gut zu meistern.

S 1 | SCHUTZENGELSPIEL

Das Schutzengel-Spiel gibt es in verschiedensten Varianten. Hier eine Möglichkeit für die Anwendung im Religionsunterricht.

MATERIAL:

- Zettel mit Namen der Kinder
- Körbchen

ABLAUF:

1. Im Kreis zusammensitzen und die Spielregeln bekannt geben:

- Jedes Kind wird der Schutzengel eines anderen Kindes.
- Der Schutzengel hat die Aufgabe, für das ihm anvertraute Kind zu sorgen, ihm zu helfen, ihm beizustehen, etwas Gutes zu tun.
- Alle diese guten Taten sollen aber in unauffälliger Weise geschehen, der Schutzengel darf sich nicht zu erkennen geben.
- Es sollen keine materiellen Dinge geschenkt werden.
- Das Spiel wird gespielt bis..... (z.B. 1 Woche oder 2 Wochen). Erst dann darf gesagt werden, wer von wem der Schutzengel war.

⇒ evtl. Fragen zum Ablauf klären und zusammen Ideen sammeln, wie man ein guter Schutzengel sein kann.

2. Die Zettel (gut gefaltet) in einem Körbchen herumgeben, damit jedes Kind einen Zettel mit dem Namen eines Kindes ziehen kann. Diesem Kind soll es nun Schutzengel sein. Wenn ein Kind zufällig sich selber zieht, kann es den Zettel zurücklegen und einen anderen ziehen.

3. Bei der Auflösung des Spiels, kann das anvertraute Kind „seinem“ Schutzengel als Dank für die vollbrachten Taten etwas Kleines schenken. ⇒ Richtlinie für den Wert des Geschenkes festlegen.